עתיד zukunft

Stiftung
Deutsch-Israelisches
Zukunftsforum

JAHRESBERICHT | 2018

Erfolge feiern

עתיד zukunft

Stiftung
Deutsch-Israelisches
Zukunftsforum

JAHRESBERICHT | 2018

Erfolge feiern

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 4

Die Säulen des Zukunftsforums 6

Deutsch-Israelisches Zukunftsnetzwerk 8

GISD: Deutsch-Israelischer Nachhaltigkeitsdialog 16

Junges Debattenforum 18

Sylke-Tempel-Fellowship-Programm 18

Fellowship „Zukunft der Arbeit“ 19

Shimon-Peres-Preis 20

Projektförderung 28

Handlungsfeld Politik und Gesellschaft 30

Handlungsfeld Innovation und Technologie 38

Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation 46

Future Labs 50

Unsere Förderung 2018 im Überblick 52

Kuratorium 54

Impressum 56

VORWORT

„Wann wurde jemals Honig gemacht mit nur einer Biene im Bienenstock?“ Thomas Hood

Gelungene Kooperation ist ein Baustein vieler Erfolgsgeschichten. Auch 2018 haben wir wieder viele neue Erfolgsgeschichten zu erzählen.

Wir haben fantastische deutsch-israelische Projekte begleitet, im Kibbutz Shefayim sehr erfolgreich unser Zukunftsnetzwerk ins Leben gerufen und erstmals Stipendien im Rahmen des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms in Kooperation mit neuen Partnerorganisationen ausgeschrieben.

Auch 2018 haben sich zahlreiche junge Menschen bei uns auf den Shimon-Peres-Preis beworben, die sich ehrenamtlich für unsere Gesellschaften und für die deutsch-israelischen Beziehungen einsetzen. Bundesaußenminister Heiko Maas hat in Kooperation mit unserer Stiftung und in Anwesenheit der Familie Peres zwei herausragende Kooperationsprojekte vor großem Publikum im Roten Rathaus in Berlin ausgezeichnet.

In Kiel haben wir mit der Landesbildungsministerin Kathrin Prien über Antisemitismus und Israelkritik diskutiert und in Israel das 70-jährige Bestehen des Staates Israel mit Dutzenden deutschen und israelischen zivilgesellschaftlichen Organisationen gefeiert. Darüber hinaus waren wir bei zahlreichen deutsch-israelischen Veranstaltungen direkt vor Ort und haben uns u.a. in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein an öffentlichen Debatten über die Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen beteiligt.

Zeitgleich zu den Regierungskonsultationen haben wir in Jerusalem und in Tel Aviv mit jungen israelischen und deutschen Führungskräften aus Ministerien, NGOs und Unternehmen Vorschläge erarbeitet, wie die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung im deutsch-israelischen Kontext umgesetzt werden können.

© DIZF / Eyal Granith
v. l.: Noa Aharoni, Miriam Daur, Tal Alon, Birgit Luig,
Dr. Tamara Or, Oz Aruch, Maike Harel, David Gasparjan

Wir freuen uns sehr, dass beide Regierungen die Erfolge unserer Arbeit auch im Rahmen der Regierungskonsultationen gewürdigt und unsere Stiftung in ihrer Abschlusserklärung bedacht haben.

Für das große Engagement danken wir allen, die uns im letzten Jahr begleitet haben. Ohne den Rat unserer aktuellen und ehemaligen Kuratoriumsmitglieder, die Unterstützung unserer Jury, die Expertise unserer Kooperationspartner*innen, den Einsatz unserer Alumni, die Begeisterung unserer Projektpartner*innen und den Zuspruch vieler Akteur*innen unseres immer größer werdenden Netzwerks wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.

Wir danken Euch allen von ganzem Herzen für Euren Einsatz und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Im Namen des ganzen Teams des Zukunftsforums,

Tamara Or

Dr. Tamara Or
Geschäftsführender Vorstand

DIE SÄULEN DES ZUKUNFTSFORUMS

Als deutsch-israelische Stiftung ist es unser Auftrag, die Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten aktiv mitzugestalten. Wir tun dies vor allem dadurch, dass wir deutsch-israelische Kooperationsprojekte fördern, junge Berufstätige, Studierende und Auszubildende in Israel und Deutschland vernetzen, uns an der öffentlichen Debatte beteiligen und Gesicht zeigen für Demokratie sowie starke deutsch-israelische Beziehungen.

DIE ARBEIT DER STIFTUNG UNTERTEILT SICH IN 4 SÄULEN:

Zukunftsforum

Bilaterale Projektförderung

Future Lab

Handlungsfeld Politik und Gesellschaft

Handlungsfeld Innovation und Technologie

Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation

Zukunftsnetzwerk

Netzwerktreffen

German-Israeli Sustainability Dialogue

Matchmaker-Seminare

Junges Debattenforum

Sylke-Tempel-Fellowship

Fellowship „Zukunft der Arbeit“

Shimon-Peres-Preis

2 Preisträger*innen aus Israel und Deutschland

Verleihung durch den Bundesaußenminister in Berlin

© Sascha Klahn, Uni Kiel
Podiumsdiskussion „70 Jahre Israel. Antisemitismus und ‚Israelkritik'" der Uni Kiel mit W. Joshua Pannbacker, Vorstand Jüdische Gemeinde Kiel, Dr. Tamara Or, Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein, Michael Blume, Antisemitismusbeauftragter von Baden-Württemberg, und Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam, Vizepräsidentin Uni Kiel (v.l.n.r.)

Säule 1: ***Wir fördern.***

Seit 2009 hat das Zukunftsforum über 200 deutsch-israelische Kooperationsprojekte gefördert. Im letzten Jahr konnten wir zusätzlich zahlreiche Projektentwicklungstreffen im Rahmen unseres neuen Future Lab Formats unterstützen.

Säule 2: ***Wir vernetzen.***

Der Kreis von bereits jetzt über 2.000 engagierten jungen Fach- und Führungskräften, die in unterschiedlichsten Berufsfeldern tätig sind, ist die Basis für unser Netzwerk. Dieses steht mit Nachdruck aber auch allen anderen jungen Akteur*innen offen, die sich für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen engagieren.

Säule 3: ***Wir mischen uns ein.***

Wir sind in Israel und Deutschland vor Ort und wollen junge Stimmen in die Debatten zu innen- und außenpolitischen Themen einbringen, die im deutsch-israelischen Kontext von aktueller Relevanz sind.

Säule 4: ***Wir zeigen Gesicht.***

Mit dem Shimon-Peres-Preis zeichnen wir junge Menschen aus, die sich für unsere Gesellschaften einsetzen. Mit dem Preis wollen wir darüber hinaus auch ein öffentliches Zeichen setzen und die Bedeutung der jungen Generation im deutsch-israelischen Dialog unterstreichen.

DEUTSCH-ISRAELISCHES ZUKUNFTSNETZWERK

Im Herbst 2017 fand in Berlin ein erstes Austauschtreffen mit deutschen und israelischen Absolvent*innen der vom Zukunftsforum geförderten Projekte statt, in dem wir gemeinsam erarbeitet haben, wie junge israelische und deutsche Akteur*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern besser vernetzt werden könnten. Auf dieser Grundlage riefen wir 2018 das **Deutsch-Israelische Zukunftsnetzwerk** ins Leben. Das Zukunftsnetzwerk dient als Plattform, die vielfältige professionelle Kanäle für den Austausch und den Aufbau dauerhafter Kooperationen und Arbeitsbeziehungen zur Verfügung stellt.

"I am proud to be part of the German-Israeli Future Network. We have so many beautiful ideas, an exciting future is lying ahead of us – way more to come!" Netzwerkteilnehmerin, Shefayim, Mai 2018

WARUM BRAUCHEN WIR EIN ZUKUNFTSNETZWERK?

Effektive bilaterale Zusammenarbeit braucht Foren, die es ermöglichen, miteinander in Verbindung zu treten und Ideen und Informationen auszutauschen. Wir wollen junge Akteur*innen aus beiden Ländern miteinander ins Gespräch bringen und den Kreis der Gestalter*innen in den deutsch-israelischen Beziehungen erweitern. Mit diesem Ziel bieten wir jungen Menschen aus verschiedenen Disziplinen eine Plattform, um zusammenzukommen, zu unterschiedlichen Themen gemeinsam zu lernen, neue Partner*innen zu finden und Ideen und Initiativen für neue deutsch-israelische Kollaborationen zu entwickeln.

START DES DEUTSCH-ISRAELISCHEN ZUKUNFTSNETZWERKES: SHEFAYIM, ISRAEL, MAI 2018

Die erste Veranstaltung des Deutsch-Israelischen Zukunftsnetzwerks fand unter dem Titel „SustainAbility" anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung des Staates Israel im Mai 2018 im Kibbutz Shefayim statt und widmete sich gemeinsamen gesellschaftspolitischen Herausforderungen in Deutschland und Israel.

© DIZF / Eyal Granith
Netzwerktreffen in Shefayim, Israel 2018

Eingeladen waren 70 Akteur*innen der Zivilgesellschaft – 35 aus Deutschland und 35 aus Israel, die fünf für die Zukunft beider Gesellschaften wichtige Themengebiete untersuchten: Demokratieerziehung, demographischer Wandel, Digitalisierung, Umweltschutz und Kunst als Werkzeug des Wandels.

Die Veranstaltung fungierte als Forum für transdisziplinäres Netzwerken und konzentrierte sich darauf, gemeinsame Herausforderungen und Chancen in beiden Ländern zu identifizieren, sowie neue Ideen für Projekte und Kooperationen zu entwickeln.

Eröffnet wurde die Veranstaltung am ersten Abend mit Grußworten des deutschen Botschafters in Israel, Dr. Clemens von Goetze, und der Geschäftsführenden Vorständin des Zukunftsforums, Dr. Tamara Or. Es folgten Vorträge von Dr. Arye Carmon, dem Gründer des *Israel Democracy Institutes*, und Adi Altschuler, der Gründerin mehrerer sozialer Initiativen, die darüber sprach, wie Visionen realisiert und gesellschaftliche Projekte auf die Beine gestellt werden können.

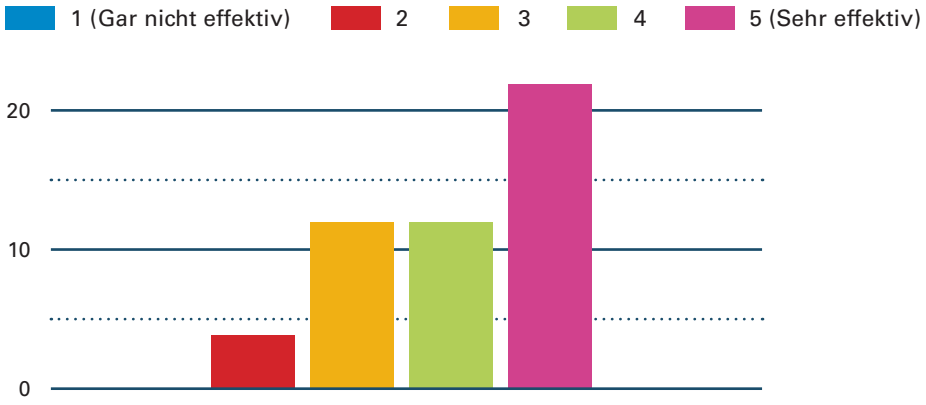
Die Seminare des Netzwerktreffens wurden von fünf erfahrenen israelischen Organisationen geleitet: Eretz-Ir, Green Course, Presentense, Shatil und The Public Knowledge Workshop (HaSadna). Außerdem nahmen die neuen Mitglieder des **Deutsch-Israelischen Zukunftsnetzwerks** an dem Bewegungsworkshop *Moving Across Borders* teil, der von Monica Gillette, Choreographin und Preisträgerin des Shimon-Peres-Preises 2017, angeboten wurde, und sahen eine Aufführung der Gruppe „Holot Theater", in der israelische Schauspieler*innen gemeinsam mit Asylsuchenden in Israel das Leben von Asylsuchenden thematisierten.

© DIZF / Eyal Granith
Netzwerktreffen in Israel 2018

POSITIVE RESONANZ BEI DEN TEILNEHMENDEN

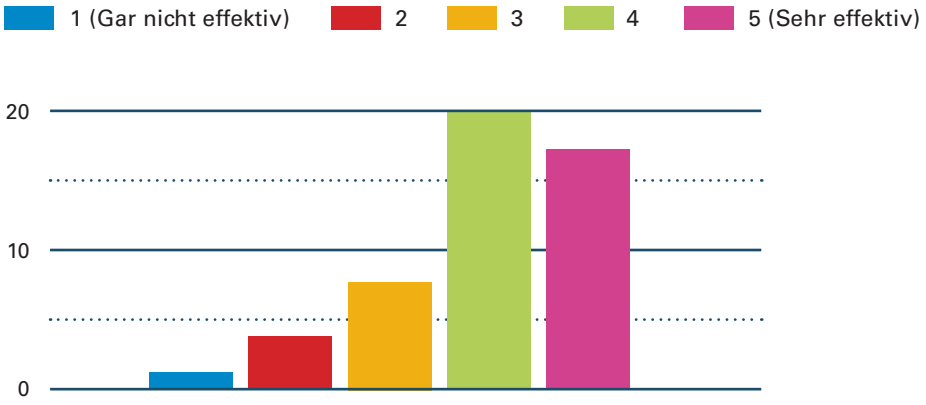
Um die Veranstaltung zu evaluieren, füllten die Teilnehmenden einen Fragebogen aus. Die Ergebnisse zeigten, dass die Konferenz nicht nur bezüglich der vielfältigen Zusammensetzung der Teilnehmenden, der Atmosphäre und der Logistik punkten konnte, auch die Möglichkeiten der Netzwerkbildung und der Austausch mit potentiellen Partnerorganisationen wurden sehr positiv aufgenommen.

Wie effektiv war die Veranstaltung, um Netzwerke für Dein Berufsleben aufzubauen?



(Evaluationsauswertung, Mai 2018)

Wie effektiv war die Veranstaltung, um relevante Menschen / Organisationen für potentielle zukünftige Kooperationen zu treffen?



(Evaluationsauswertung, Mai 2018)

KONKRETE RESULTATE: 17 NEUE KOOPERATIONSIDEEN

Das Ende der dreitägigen Veranstaltung war ein Startsignal, um neue Verbindungen und Ideen in dauerhafte Zusammenarbeit umzuwandeln. Deswegen boten wir allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich für einen besonderen Projektentwicklungszuschuss von bis zu 2.000 Euro zu bewerben, der es ermöglichen sollte, konkrete Kooperationsideen weiterzuentwickeln.

„Mir gefielen die Stimmung und die Tatsache, dass so viele unterschiedliche Menschen aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen dabei waren." Netzwerkteilnehmerin, Shefayim, Mai 2018

Hier zeigte sich die Effektivität der Veranstaltung: Wir waren begeistert, gleich 17 vielversprechende Bewerbungen zu erhalten. Für die Förderung ausgesucht wurden, neben dem Deutsch-Israelischen Nachhaltigkeitsdialog (siehe nächster Abschnitt), die folgenden vier deutsch-israelischen Projektentwicklungstreffen:

- Through the Eyes of the Other – VR for EMPATHY
- Peer Alliance in Germany in Israel
- Making Oneself Heard in Society
- Strengthening Multiethnic Societies

„Eine sehr einladende, gemeinschaftliche Atmosphäre, in der Ideen frei wachsen und fließen konnten, ohne dass man Druck ausgesetzt war." Netzwerkteilnehmer, Shefayim, Mai 2018

„Ich habe schon an vielen Veranstaltungen dieser Art teilgenommen und diese war eine der besten. Kein kosmetischer Schnickschnack sondern wirklich tolle und bescheidene Menschen. Ich bin froh, dass ich dabei war."

Netzwerkteilnehmerin, Shefayim, Mai 2018

WIE GEHT ES WEITER MIT DEM ZUKUNFTSNETZWERK?

Der Großteil der Teilnehmenden wünschte sich zukünftig mehr Angebote zur Vernetzung. 2019 wird die Stiftung daher Matchmaking Seminare anbieten:

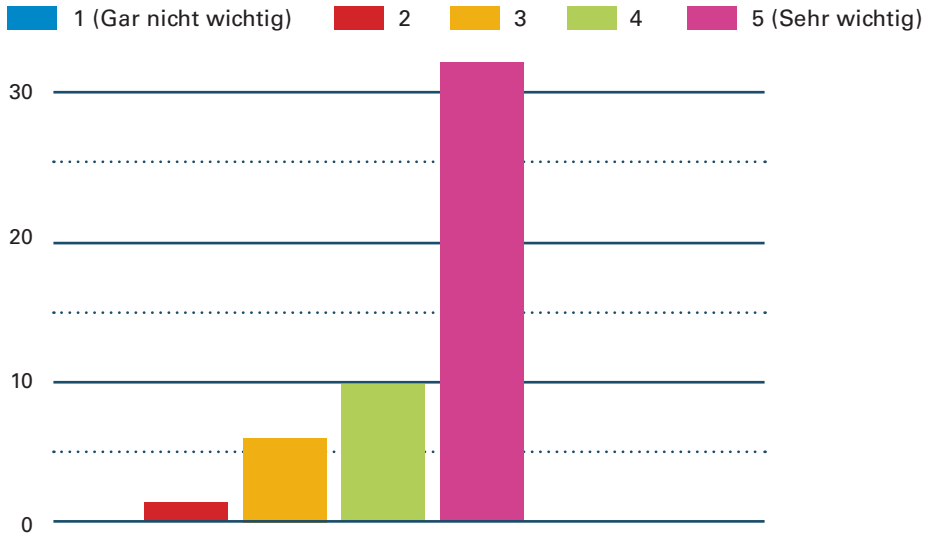
MATCHMAKER TRAINING SEMINAR

Wir bilden „Vermittler*innen“ aus, die interessierte Organisationen dabei beraten und unterstützen, Kooperationspartner*innen zu finden.

„Es war lockerer und vielfältiger als vorherige deutsch-israelische Zusammentreffen. Sehr gut organisiert und bis ins kleinste Detail geplant.“ *Netzwerkteilnehmer,* Shefayim, Mai 2018

GROSSE NACHFRAGE NACH VERMITTLUNGSANGEBOTEN

Wie wichtig für Dich wären bei einer zukünftigen Veranstaltung „Matchmaking“-Angebote, um passende Kooperationspartner im anderen Land zu finden?



(Evaluationsauswertung, Mai 2018)

© DIZF / Eyal Granith
Netzwerktreffen in Israel 2018

Creative
Waste Reduction
In Schools

GISD: DEUTSCH-ISRAELISCHER NACHHALTIGKEITS-DIALOG

Neben vielen anderen Kooperationsideen entsprang dem Netzwerktreffen in Shefayim auch die Keimzelle des „Deutsch-Israelischen Nachhaltigkeitsdialogs".

In der Überzeugung, dass wir unsere globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen können, verständigten sich im September 2015 193 Staaten – darunter Israel und Deutschland – auf 17 Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030).

Diese Ziele bilden die Grundlage, um wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung zu verbinden. Sie weisen den Weg in eine gemeinsame, verantwortliche und gerechtere Zukunft. Doch jeder Plan ist nur so gut wie seine Umsetzung. Alle Staaten und Organisationen sind daher aufgerufen, sich an der Realisierung der Agenda 2030 zu beteiligen. Auch wir wollen als deutsch-israelische Stiftung unseren Beitrag leisten. In einem ersten Schritt haben wir daher unser erstes Netzwerktreffen unter das Motto Nachhaltigkeit gestellt.

© DIZF / Eyal Granith
Bundesaußenminister Heiko Maas und GISD-Teilnehmer Johannes Kagerer

Dieser Themenfokus trug Früchte, als einige Teilnehmende im Rahmen des Treffens die Idee entwickelten, anlässlich der deutsch-israelischen Regierungskonsultationen in Jerusalem das Programm „Deutsch-Israelischer Nachhaltigkeitsdialog“ ins Leben zu rufen. Ziel des Programms ist es, junge Akteure aus israelischen und deutschen Ministerien, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Unternehmen zusammenzubringen, um konkrete Handlungsoptionen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele im deutsch-israelischen Kontext zu erarbeiten. Das israelische Außenministerium, dem dieser Plan im Rahmen der Abschlusssitzung des Netzwerktreffens vorgestellt wurde, zeigte sich sehr interessiert und versprach Unterstützung.

So wurde innerhalb weniger Wochen aus der Idee Wirklichkeit. Anfang Oktober 2018 diskutierten 16 junge Multiplikator*innen aus deutschen und israelischen Ministerien, NGOs und Unternehmen in Jerusalem in unmittelbarer Nähe der deutsch-israelischen Regierungskonsultationen miteinander über strategische Partnerschaften zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland und jetzige Nachhaltigkeitsbeauftragte des Staates Israel, Yakov Hadas-Handelsman, erläuterte bei der Veranstaltung die Planungen der israelischen Regierung in Bezug auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, die im Jahr 2019 in Israel größere Sichtbarkeit erfahren werden.

JUNGES DEBATTENFORUM

„SYLKE-TEMPEL-FELLOWSHIP-PROGRAMM“

© DGAP / Dirk Enters
Dr. Sylke Tempel

Im Oktober 2017 kam unsere Kuratorin Dr. Sylke Tempel bei einem Unfall ums Leben. Sylke Tempel hat die Arbeit unserer Stiftung mit klugem Rat und großem Engagement begleitet. Sie war eine herausragende Stimme in der deutschen Außenpolitik, Nahost-Korrespondentin, Redakteurin der „Jüdischen Allgemeinen“, Dozentin an der Stanford University, Buchautorin und Chefredakteurin der von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik herausgegebenen Zeitschrift „Internationale Politik“.
Im Gedenken an Dr. Tempel richtete das Kuratorium 2018 das Sylke-Tempel-Fellowship-Programm ein. Im Rahmen des Programms vergibt die Stiftung jährlich Forschungs- bzw. Recherchestipendien an junge Expert*innen, die an außen- und gesellschaftspolitischen Themen mit Relevanz in Israel und Deutschland arbeiten.

Dafür konnten im ersten Jahrgang die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und das Zentrum Liberale Moderne (LibMod) als Kooperationspartner gewonnen werden. Erstmals ausgeschrieben wurden die Stipendien im November 2018 zu dem Themenkomplex „Russischsprachige Gemeinschaften in Deutschland und Israel: Ihre Beziehungen zu Russland und ihre Bedeutung in beiden Ländern“. Die Ergebnisse werden 2019 in der Zeitschrift „osteuropa“ veröffentlicht sowie im Rahmen einer Konferenz im November in Berlin öffentlich vorgestellt.

FELLOWSHIP ZUM THEMA „DIE ZUKUNFT DER ARBEIT“

In Kooperation mit dem Israel Public Policy Institute (IPPI) und der Civil Service Commission haben wir von Oktober bis Dezember 2018 ein Pilotprojekt zur Integration junger Expertise in israelischen Ministerien durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts bot die Civil Service Commision, das Personalverwaltungsorgan israelischer Regierungsinstitutionen, einen dreimonatigen Praktikumsplatz für eine junge deutsche Expertin an. Der Praktikumsplatz wurde von allen beteiligten Organisationen ausgeschrieben. Aus den qualifizierten Bewerbungen wurde Kirsten Rulf als Stipendiatin ausgewählt. Die Journalistin, die 2017 ihren Master in Public Policy in Harvard abgeschlossen hat, forscht vor allem auf dem Gebiet selbstfahrender Autos. Während ihres Fellowship-Aufenthalts in Israel arbeitete Kirsten Rulf eng mit Iris Nehemia zusammen, die als Direktorin den Bereich Policy and Strategic Planning bei der Civil Service Commission leitet. Die Ergebnisse ihrer Arbeit hat die Stipendiatin in ihrem Strategiepapier dargelegt, das sie im Dezember 2018 unter dem Titel „Preparing a blueprint for a disruption-ready civil service: Lessons from Israel“ beim Zukunftsforum und beim IPPI eingereicht hat.

Israel Public Policy Institute

stiftung deutsch-israelisch zukunftsforum
עתיד zukunft
קרן פורום העתיד גרמניה-ישראל

SHIMON-PERES-PREIS

פרס שמעון פרס
Shimon-Peres-Preis

Auf Initiative des damaligen Bundesaußenministers und heutigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier verleiht das Zukunftsforum jährlich den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis. Mit dem Preis verbinden wir das Andenken an Shimon Peres (1923-2016) mit der Auszeichnung von jungen Menschen, die sich in seinem Sinne für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen einsetzen.

„Der Preis ermöglichte es uns, größere Träume zu träumen, uns weitere Ziele zu stecken, neue Partner zu finden und niemals aufzuhören, darüber nachzudenken, wie wir das Leben Anderer positiv verändern können." Monica Gillette, Preisträgerin 2017

BUNDESAUSSENMINISTER HEIKO MAAS VERLEIHT SHIMON-PERES-PREIS 2018

Der Shimon-Peres-Preis 2018 wurde am 8. Oktober 2018 durch Bundesaußenminister Heiko Maas an zwei deutsch-israelische Kooperationen vergeben – an das Musikprojekt Caravan Orchestra und den Filminkubator Out of Place.

Die Preisverleihung fand in Anwesenheit der Familie Peres und 350 Gästen im Roten Rathaus zu Berlin statt. Musikalisch begleitet wurde das Programm von der israelischen Sängerin und Eurovision-Gewinnerin Dana International sowie von den jungen Musiker*innen des Caravan Orchestras. Der Preis, so Maas in seiner Rede, solle eben solche jungen Menschen dazu „ermutigen, ihre ganze Beharrlichkeit und ihre ganz eigene Kreativität […] zu nutzen für ein besseres Miteinander von Deutschen und Israelis."

Dr. Tamara Or, Geschäftsführende Vorständin des Deutsch-Israelischen Zukunftsforums, erinnerte an Peres' Appelle an die junge Generation, „die Hoffnung nicht aufzugeben und am Traum einer gerechteren Welt festzuhalten." Sie betonte, dass sich „hunderte von Institutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und meist ehrenamtlich arbeitende Menschen in Israel und in Deutschland für unsere Gesellschaften und für eine gemeinsame demokratische Zukunft" engagierten. Der Preis sei eine Ermutigung, sich auch zukünftig „für unsere Demokratien, für eine weitreichende gesellschaftliche Teilhabe und natürlich auch für die deutsch-israelischen Beziehungen einzusetzen."

© DIZF / Eyal Granith
Bundesaußenminister Heiko Maas
bei der Verleihung des Shimon-Peres-Preises 2018
im Roten Rathaus

© DIZF / Eyal Granith
Dana International mit dem Caravan Orchestra
bei der Verleihung des Shimon-Peres-Preises 2018
im Roten Rathaus

JURY

Ausgewählt werden die Preisträger*innen von einer hochkarätigen Jury, deren Mitglieder für jeweils drei Jahre berufen sind.

- **Mohammad Darawshe**, Leiter des Center for Equality and Shared Society am Givat Haviva Institute
- **Kai Diekmann**, Autor, Herausgeber und ehemaliger Chefredakteur der BILD-Zeitung
- **Prof. Dr. Anat Feinberg**, Honorarprofessorin für hebräische und jüdische Literatur an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg
- **Sara von Schwarze**, Schauspielerin, Dramatikerin und Regisseurin, Mitglied des Ensembles des Cameri Theaters
- **Dr. Dr. Hermann Simon**, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
- **Nadav Tamir**, Director of International Policy and Government Affairs bei Peres & Associates Global Advisory und im Peres Center for Peace and Innovation
- **Jutta Weduwen**, Geschäftsführerin von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

Die Jurysitzung fand am 2. September 2018 in Berlin statt und wurde von Dr. Tamara Or moderiert.

Aus 36 eingegangenen Bewerbungen entschieden sich die Jurymitglieder für zwei deutsch-israelische Kooperationsprojekte.

Jurymitglied Nadav Tamir begründete die Entscheidung mit folgenden Worten: *„Wir haben diese beiden wunderbaren Projekte ausgesucht, weil sie all das repräsentieren, was der Preis aussagen soll. Es handelt sich um gemeinsame Initiativen junger Deutscher und Israelis, die die Welt verbessern wollen, indem sie Kultur als Brücke zwischen den Ländern und innerhalb der Länder einsetzen. Sie fördern Inklusion und den Respekt für andere Kulturen auf eine innovative Art und Weise.“*

© DIZF / Eyal Granith
Verleihung
des Shimon-Peres-Preises 2018

פרס שמעון פרס
Shimon-Peres-Preis

DIE PREISTRÄGER*INNEN

Der Shimon-Peres-Preis 2018 ging an zwei kulturelle Kooperationsprojekte, die herausragende Beispiele für den erfolgreichen Austausch junger Menschen am Anfang ihrer beruflichen Karrieren darstellten. Beide Initiativen zeichneten sich dadurch aus, dass sie sich weit über ihr spezifisches Themengebiet hinaus eingehend mit gesellschaftlichen Fragen beschäftigten und den Fokus auf gesellschaftliche Diversität und das Miteinander verschiedener Kulturen legten.

OUT OF PLACE

„Out of Place“ ist der Name eines abendfüllenden Dokumentarfilms und des deutsch-israelischen Filminkubators, aus dem er hervorging. Der Film vereint zehn Kurz-Dokus, die eines gemeinsam haben: Sie geben Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihres sozialen Status außerhalb stehen oder ausgegrenzt werden, ein Gesicht und eine Stimme.

Im Rahmen dieses Projekts des *Gesher Multicultural Film Funds* und der Produktionsfirma *One Two Films* tauschten sich die 20 beteiligten Filmemacher*innen, die von professionellen Mentor*innen aus Deutschland und Israel begleitet wurden, künstlerisch aus und trafen sich zur Vor- und Nachbearbeitung in Tel Aviv und Berlin. Im Mittelpunkt stand dabei immer die Frage, wie Integration in unseren Gesellschaften gelingen kann.

© DIZF / Eyal Granith
Preisträgerinnen des Projektes „Out of Place“

© DIZF / Eyal Granith
Preisträger*innen des Projektes „Caravan Orechestra“

Gezeigt wurde „Out of Place“ mit großem Erfolg beim DocAviv Filmfest in Israel und auf dem Jewish Film Festival Berlin-Brandenburg.

CARAVAN ORCHESTRA

Die Musik des Nahen Ostens und Europas hat gemeinsame Elemente und verbundene Wurzeln, die oftmals übersehen werden. Wieder sichtbar gemacht wurden sie von *other music e.V. / Yiddish Summer Weimar* und dem *Arabisch-Jüdischen Orchester* der *Universität Haifa*, die mit dem Caravan Orchestra junge jüdische und arabische Musiker*innen aus Israel mit Kolleg*innen aus Deutschland zusammenbrachten. Dabei wurden kulturelle Unterschiede zur Quelle kreativen Potentials, anstatt Anlass für Abgrenzung und Konflikt zu sein.

Im Sommer 2017 erarbeiteten die Musiker*innen gemeinsam ein Konzertprogramm. Die Teilnehmenden setzten sich mit der eigenen Identität ebenso auseinander wie mit der Kultur, Geschichte und Musik der anderen beteiligten Künstler*innen.

Das Caravan Orchestra, das auch in den kommenden Jahren seine Arbeit fortsetzen wird, stellte sich mit ausverkauften Konzerten in Haifa, Erfurt und Weimar einem begeisterten Publikum vor.

PROJEKTFÖRDERUNG

Neben ihren eigenen Programmen fördert die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum auch ergebnisorientierte Projekte anderer Träger, die in beiden Ländern stattfinden und in deren Rahmen sich Deutsche und Israelis im Alter von 18–45 Jahren aktuellen gesellschaftlichen Themen widmen. Dabei ist die Stiftung besonders an solchen Initiativen interessiert, die sich an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen bewegen und Resultate erzielen, die auch über den Projektzeitraum hinaus für beide Gesellschaften nutzbar gemacht werden können. Gefördert werden Projekte in drei unterschiedlichen Handlungsfeldern, die Themen mit hoher Relevanz in Deutschland und Israel aufgreifen und das Potential bieten, junge Menschen zur gemeinsamen Arbeit an gesellschaftlichen Herausforderungen zusammenzubringen.

„Die zahlreichen Besprechungen und Reflexionen mit den Teilnehmenden beider Länder haben eines deutlich gezeigt – es ist weit mehr als ein fachlicher Austausch und ein befristeter Kontakt. […] Für alle israelischen wie deutschen Fachkräfte eine Zeit des individuellen Wachstums und der kollektiven Verständigung. Wir werden diese wichtige Arbeit fortsetzen!“

Projektleiter „Fachkräfteaustausch zu Diversität, Gender, Demokratie und Extremismus“

Förderentscheidungen bis zu einer Fördersumme von 30.000 € werden durch den Geschäftsführenden Vorstand getroffen, Entscheidungen, die diesen Förderbedarf überschreiten, trifft das Kuratorium.

© DIZF / Eyal Granith
Netzwerktreffen in Israel 2018

HANDLUNGSFELD POLITIK UND GESELLSCHAFT

Das Deutsch-Israelische Zukunftsforum unterstützt Kooperationsprojekte, die demokratische Strukturen stärken und sich für gesellschaftliche Vielfalt einsetzen. Im Handlungsfeld Politik und Gesellschaft fördert die Stiftung solche Initiativen, die Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige gesellschaftspolitische Herausforderungen in beiden Ländern entwickeln und sich u.a. mit Themen wie dem Schutz von Menschenrechten, Migrationsbewegungen, der demografischen Entwicklung in beiden Ländern, der Rolle von Religion in unseren Gesellschaften, dem Umgang mit Ängsten und dem Abbau von Vorurteilen beschäftigen.

© Ilan Nachum
Projekt „Queer in Israel“

קוביקה
דתיר
גאה

2018 WURDEN FOLGENDE PROJEKTE AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

DEUTSCHE UND ISRAELISCHE PERSPEKTIVEN ZU „PUBLIC PRESENCE“ (2017–2019)

Die Spiegelung verschiedener Narrative im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist kein neutraler Ort. Kunstwerke, Denkmäler, Installationen und Gebäude sind geprägt von Kultur, Geschichte und Narrativen derjenigen, die sie geschaffen haben. Was bedeutet das für Orte, die sich durch die soziale, kulturelle und ethnische Diversität ihrer Bewohner*innen auszeichnen? Wie wird öffentlicher Raum geteilt, welche Gemeinschaften sind sichtbar?

Um diesen Fragen nachzugehen, erkundeten die Teilnehmenden in diesem Projekt in Interaktion mit lokalen Akteuren den öffentlichen Raum in Israel und Deutschland. Während sie ihre unterschiedlichen Perspektiven diskutieren und mit Hilfe vor Ort tätiger Künstler*innen einen Einblick in die jeweilige Kulturszene erhielten, arbeiteten sie an eigenen Forschungsprojekten, um sich dem Thema auch theoretisch anzunähern.

TEILNEHMENDE Kurator*innen, Künstler*innen und Kulturwissenschaftler*innen

KOOPERATION Hochschule für bildende Künste, Hamburg
Israeli Center for Digital Art, Holon

HIGHLIGHTS Forschungsaufenthalt in Münster und Kassel
Besuch lokaler Kunstprojekte in der israelischen Peripherie
Präsentation der Forschungsergebnisse bei einer öffentlichen Konferenz am Center for Digital Art, Holon

„was für eine Reise und für ein Projekt !!! ich bin total geflasht! die beste art einer ‚bildungsreise‘ die ich mir vorstellen kann. wowow !!!“ Projektteilnehmerin, „Deutsche und Israelische Perspektiven zu Public Presence“

© Ilan Nachum

QUEER IN ISRAEL. ALTERNATIVE LEBENS- UND FAMILIENFORMEN (2017–2018)

Eine Publikation auf Deutsch und Englisch

Wie steht es um die Rechte von LGBTQI in Israel? Welche Lebens- und Familienformen gewinnen an Akzeptanz? Eine deutsche Redakteurin und ein israelischer Fotograf haben gemeinsam an einem Buch für ein deutsches und internationales Publikum gearbeitet, das diese und ähnliche Fragen in den Mittelpunkt stellt. Dafür wurden Aktivist*innen in Israel interviewt und ausgesuchte Projekte vorgestellt. So entstand eine Veröffentlichung, die die Vielfalt der LGBTQI-Szene in Israel fotografisch und anhand von Artikeln zu rechtlichen, familiären und politischen Aspekten beleuchtet. Das Buch, das auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig vorgestellt wurde, ist die erste deutsche im Handel erhältliche Publikation zum Thema. Sie soll auch als Anstoß für weitere deutsch-israelische Kooperationen queerer Aktivist*innen dienen.

TEILNEHMENDE 10 Akteur*innen aus unterschiedlichen LGBTQI-Organisationen in Deutschland und Israel

KOOPERATION Bet Debora e.V. Berlin
Jerusalem Open House for Pride and Tolerance (JOH)
Hentrich & Hentrich Verlag Berlin

HIGHLIGHTS Fotoserie: Tel Aviv Gay Parade
Öffentliche Buchvorstellungen in Leipzig, Frankfurt und Berlin

INKLUSION UND EXKLUSION IN DER JUGEND-ARBEIT UND IN SOZIALEN SYSTEMEN (2017–2018)

Diversität und Akzeptanz in vielfältigen Gesellschaften

Die Teilnehmenden dieses Projekts waren hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterschiedlichster sozialer Initiativen. Gemeinsam war ihnen, dass sie sich im Rahmen von zwei Begegnungsreisen darüber austauschen wollten, wie Inklusion und die Akzeptanz der vermeintlich „Anderen" in der Jugend- und Sozialarbeit gelingen kann. Dabei wurden drei zentrale Ziele verfolgt: Den Teilnehmenden einen Einblick in die theoretische Fundierung des Inklusionsbegriff zu vermitteln, eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion und Exklusion im eigenen gesellschaftlichen Umfeld und Berufsleben anzuregen und die Praxis von Inklusion in ausgesuchten Projekten vorzustellen. So wurden im Raum Bremen und in Südisrael verschiedene Organisationen und Projekte besichtigt, die sich eben dieser Aufgabe widmen. Besucht wurden unter anderem ein inklusives Tanzprojekt, eine Moschee, Kunstwerkstätten, eine bilinguale Schule sowie eine Initiative geflüchteter Frauen.

TEILNEHMENDE 31 Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit

KOOPERATION Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landeskreises Osterholz

Sapir College – Department of Public Policy and Administration, Sderot

HIGHLIGHTS Einblicke in 18 Praxisprojekte in Deutschland und

Vorträge und Diskussionen von und mit Expert*innen

© Goethe-Institut Israel, Cedric Dorin

„VERHANDLUNGSSACHEN“. EINE POSTER-AUSSTELLUNG (2018–2019)

Künstlerische Annäherung an die erfolgreiche Beilegung historischer Konflikte

Kriege und Konflikte graben sich tief ins gesellschaftliche Bewusstsein ein – sie werden als richtungsweisend für die menschliche Geschichte wahrgenommen. Wie sieht es jedoch mit Verhandlungen und Abkommen aus, die Konflikte beilegen konnten? Wie und wo ist es in der modernen Geschichte gelungen, Konflikte zu beenden und Kompromisse auszuhandeln? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Künstler*innen und Historiker*innen innerhalb dieses Projekts, das Friedensabkommen und internationale Verträge aus der jüngeren Geschichte mit Hilfe einer zweisprachigen Posterausstellung in den Fokus rückte. Gemeinsam mit jungen Wissenschaftler*innen erarbeiteten die teilnehmenden Kunststudierenden zwölf Fallbeispiele, in denen Verhandlungen zu der Beilegung eines Konflikts geführt haben. Zu jedem Fall entwarfen die Künstler*innen zwei Poster, die den Konflikt, die Forderungen und die Verhandlungsergebnisse darstellten. Gezeigt wurden die Poster, die das Potential von Verhandlungen illustrieren, erstmals im Dezember 2018 im Rahmen einer Ausstellung am Shenkar College in Ramat Gan. 2019 soll eine digitale Veröffentlichung folgen. Die Poster werden außerdem im Rahmen einer Wanderausstellung an Schulen und in Universitäten in Israel und Deutschland gezeigt.

TEILNEHMENDE 14 Studierende der Kunsthochschulen UdK und Shenkar
Junge Historiker*innen

KOOPERATION Goethe Institut Israel
INSS – Institute for National Security Studies
Shenkar College
Universität der Künste

HIGHLIGHTS Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Öffentliche Ausstellungen in Israel und Deutschland
Erstellung von begleitendem Unterrichtsmaterial

INTERSEX-CARE-BEWUSSTSEIN (2018–2019)

*Brücken bauen zwischen Betreuer*innen, Intersexuellen und ihren Familien*

Intersexuelle Menschen sind Individuen, deren Geschlechtsmerkmale bei ihrer Geburt nicht eindeutig männlich oder weiblich sind. Die Komplexität der genetischen, hormonellen und anatomischen Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, und die immer noch gängige Praxis, den Betroffenen möglichst schnell ein Geschlecht „zuzuordnen", schaffen viele Konflikte und Missverständnisse zwischen den Eltern intersexueller Babys, intersexuellen Kindern und Erwachsenen und den Mediziner*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen, die sie betreuen. In diesem noch laufenden Projekt geht es darum, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen zu schärfen und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu verbessern.
Während des ersten deutsch-israelischen Workshops, der im Juli 2018 in Hamburg stattfand, bildeten sich sieben Kleingruppen, die in den kommenden Monaten an unterschiedlichen Themen arbeiten werden. Ziel ist es, Handlungsanleitungen und Beratungsangebote für verschiedene Zielgruppen, darunter Eltern, medizinisches Personal und die weitere Öffentlichkeit, zu entwickeln, die bei einem zweiten Treffen in Israel finalisiert werden. Die Projektergebnisse sollen veröffentlicht und an Universitäten, Forschungseinrichtungen und relevante Fachkreise weitergegeben werden.

TEILNEHMENDE
30 medizinische Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen
Intersexuelle Menschen und ihre Angehörigen

KOOPERATION
Martin Buber Society of Fellows, Hebräische Universität Jerusalem
Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

HIGHLIGHTS
Zusammenarbeit in sieben Unterprojekten für unterschiedliche Zielgruppen
Ausarbeitung eines TED-Talks für Mediziner*innen
Entwicklung und Veröffentlichung von Handlungsempfehlungen

"Thank you for your kind support, I feel lucky to be part of Zukunft!"

Projektverantwortliche „Intersex-Care-Bewusstsein"

„Die zahlreichen Besprechungen und Reflexionen mit den Teilnehmenden beider Länder haben eines deutlich gezeigt – es ist weit mehr als ein fachlicher Austausch und ein befristeter Kontakt. […] Für alle israelischen wie deutschen Fachkräfte eine Zeit des individuellen Wachstums und der kollektiven Verständigung. Wir werden diese wichtige Arbeit fortsetzen!“
Projektleiter „Fachkräfteaustausch zu Diversität, Gender, Demokratie und Extremismus“

FACHKRÄFTEAUSTAUSCH ZU DIVERSITÄT, GENDER, DEMOKRATIE UND EXTREMISMUS (2018)

Einblicke in die Jugendsozialarbeit in Israel und Deutschland

In diesem Wissenstransferprojekt ging es darum, Fachkräfte zusammenzubringen, um sich über die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen, die professionelle Gestaltung von Jugendarbeit und die Schwerpunkte der Jugendpolitik in Israel und Deutschland auszutauschen.
Im Rahmen von zwei Austauschreisen nach Sachsen und Südisrael wurden Einblicke in die Praxis vor Ort gegeben und vielfältige sozial- und jugendpolitische Ansätze und Strategien vorgestellt. Auf dem Programm standen Besuche bei Einrichtungen der Straßen-Sozialarbeit und Beratungsstellen für Jugendliche, Expertenvorträge, eine Exkursion in das Grenzgebiet zum Gazastreifen und der Austausch mit Studierenden und Fachkräften vor Ort. Der Fokus lag dabei auf Themen wie Straßenjugend, Prävention von Extremismus, Jugendgewalt, Förderung der (politischen) Partizipation junger Menschen und Stärkung demokratischer Kompetenzen.
Die aufgrund ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Erfahrungen in der Jugendarbeit ausgewählten Teilnehmenden erarbeiteten im Anschluss an die beiden Projektwochen in Deutschland und Israel in bilateralen Tandems Dokumentationen der Projektergebnisse.

TEILNEHMENDE	16 Studierende der Sozialen Arbeit aus Israel 14 Fachkräfte der Jugendarbeit aus sächsischen NGOs
KOOPERATION	Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. Sapir Academic College, Sderot
HIGHLIGHTS	Intensiver Austausch auf fachlicher Ebene Besuche zahlreicher Einrichtungen der Sozialarbeit

HANDLUNGSFELD INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Innovation und Technologie gehören in Deutschland und Israel zu den hochentwickelten Wirtschaftsfeldern. Das Zukunftsforum fördert Kooperationen auf diesem Gebiet, wenn sie globale Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, Umweltschutz, Bevölkerungswachstum und den Wandel der Gesellschaft durch digitale und technologische Innovationen thematisieren und konkrete Umsetzungsideen und Verfahren entwickeln, die breiteren gesellschaftlichen Gruppen zu Gute kommen können.

© Katja Harbi
Future Lab „VR for Empathy“

IN
VR

2018 WURDEN FOLGENDE PROJEKTE AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

FUTURE/S (2018–2020)

Positive „Zukunften“ denken, wünschenswerte Zukunftsmodelle entwickeln

Das Utopia-Festival in Tel Aviv und die re:publica-Konferenz in Berlin sind Veranstaltungen mit einer ganz eigenen Community, die schon seit Jahren Menschen zusammenbringen, um sich über die Zukunft der digitalen Gesellschaft auszutauschen. Im Rahmen dieses fortlaufenden Projekts treffen sich Mitglieder beider Communities – Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen – um gemeinsam positive Lebenskonzepte und Zukunftsvisionen zu entwickeln, die gesellschaftlichen Wandel ermöglichen sollen. Bei einem gemeinsamen Workshop geht es darum, relevante Gesellschaftsthemen neu zu denken und Zukunftskonzepte zu skizzieren, in denen Menschen nicht zu Sklaven ihrer Maschinen werden, sondern Technologie und Digitalisierung im Dienste des Menschen eingesetzt werden. Am Ende des Projekts steht eine Publikation, die akademische Essays und Politikempfehlungen mit fiktionalen Kurzgeschichten und künstlerischen Beiträgen vereint. Präsentiert und einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden die Ergebnisse auf der re:publica-Konferenz im Mai und auf dem Utopia-Festival im Dezember 2019.

TEILNEHMENDE 20–25 Designer*innen, Politikwissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen

KOOPERATION Utopia – Israeli Association for the Speculative and Fantastic, Tel Aviv

re:publica, Berlin

HIGHLIGHTS Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen des Utopia Festivals in Tel Aviv

Präsentation der Projektergebnisse auf der re:publica in Berlin, der größten Konferenz zu den Themen Internet und digitale Gesellschaft in Europa

© Nir Miretzky, The GamesTV, Utopia Festival

© Petra Müller

© Naju

DER KRANICH AUF REISEN: ISRAEL UND DEUTSCHLAND DURCH BNE VERBINDEN (2016–2018)

Umweltbildung als globale Herausforderung

BNE – „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist ein Ansatz, den die beiden Kooperationspartner in diesem Projekt gemeinsam verfolgten und weiterentwickelten. Ziel dieses Konzepts ist es, nachhaltiges Denken und Handeln in globalen Zusammenhängen zu ermöglichen. Der Projektfokus lag dabei exemplarisch auf dem Kranich, der als Zugvogel die Sommer in Europa verbringt und auf dem Weg in die Überwinterung in Afrika Halt in Israel macht. An seinem Beispiel untersuchten die Teilnehmenden globale Zusammenhänge und lokale Besonderheiten in Umweltschutz und Umweltbildung. Sie entwickelten eine Broschüre und Arbeitsmaterialien, die sie später in Schulen und Workshops zum Einsatz bringen werden. Zentral war dabei die Frage, welche Ansätze der Umweltbildung erfolgsversprechend sind und wie sie in unterschiedlichen Kulturen und lokalen Zusammenhängen eingesetzt werden können.

TEILNEHMENDE 20 berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus Umwelt- und Bildungsinstitutionen

KOOPERATION Naturschutzjugend im NABU (NAJU) e.V., Berlin
Society for the Protection of Nature in Israel (SPNI), Tel Aviv

HIGHLIGHTS Besuch von Umweltbildungsprojekten in Israel und Deutschland
Feldbeobachtungen der Kranichpopulationen in beiden Ländern
Veröffentlichung eines deutsch-hebräischen Arbeitsbuchs für Pädagog*innen mit Spielen, Bastelanleitungen und Lehrmaterialien

ISRAELISCH-DEUTSCHE BAUKULTUR ENTDECKEN (2017–2018)

Deutsch-israelische Geschichte im Spiegel der lokalen Architektur

Aus Berlin stammende Bauschaffende prägten das Stadtbild von Tel Aviv maßgeblich mit – die Architekturgeschichte der beiden Metropolen ist seit 80 Jahren verwoben. Dies bot den Ansatzpunkt für dieses Projekt, in dem sich angehende Handwerker*innen aus Deutschland und Designstudent*innen aus Israel mit der Baukultur im anderen und eigenen Land beschäftigten. Insbesondere ging es um die Frage, wie Symbole geschichtlicher Baukultur nachhaltig erhalten werden können – und welche Bedeutung die historische Architektur für unsere Gegenwart hat. Gemeinsam restaurierten die Teilnehmenden in Tel Aviv zwei historische Einbauküchen und recherchierten die Geschichte des Designs und der Materialien. In Berlin entwarfen und bauten sie den „Liebling Stool", einen Kinderhocker, der der Fassade des White City Centers in Tel Aviv nachempfunden ist. So vereinten sie ihre unterschiedlichen Expertisen in Handwerk und Design, um erfolgreich ein Produkt zu entwickeln

TEILNEHMENDE 11 Handwerker*innen / Student*innen der Ausbildungseinrichtungen Tischlergewerk aus Berlin und Interior Building & Environment aus Tel Aviv, sowie ihre Mentor*innen

KOOPERATION Handwerkskammer Berlin
White City Center Tel Aviv

HIGHLIGHTS Arbeitsaufenthalte in Tel Aviv und Berlin
Interdisziplinäre Kooperation
Erfolgreiche Entwicklung eines Möbelstücks

BAU NOW – BAUHAUS HEUTE IN DEUTSCHLAND UND ISRAEL (2018–2019)

Ästhetik und Werte des Bauhauses wiederentdecken

Anlässlich des hundertjährigen Gründungsjubiläums des Staatlichen Bauhauses in Weimar, bringt dieses noch laufende Projekt Designforscher*innen zusammen, um die dem Bauhaus zugrundeliegenden Gedanken aus heutiger Perspektive zu beleuchten und eine gemeinsame Ausstellung zu konzipieren.
Grundlage dabei sind zwei Workshops, in denen die Studierenden in bilateralen Gruppen Bauhaus-Ideen in Bezug auf drei Themengebiete betrachten: Ästhetik, Technologie und soziale Fragen. Neben den Workshops in Israel und Deutschland arbeiten die Teilnehmenden auch virtuell zusammen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Relevanz der erarbeiteten Werte für aktuelle Herausforderungen. Gemeinsam entwerfen die Teilnehmenden, die Expertisen in unterschiedlichen Bereichen wie Produktdesign, Architektur, interaktive Medien, Textilien oder Grafik mitbringen, Konzepte, Objekte und Texte, die zu einer Ausstellung zusammengefasst werden, um sie in beiden Ländern zu präsentieren.
Mit der Ausstellung und wissenschaftlichen Artikeln soll eine Debatte angestoßen werden, in der die Wichtigkeit und Relevanz des Bauhaus-Ansatzes in beiden Gesellschaften beleuchtet wird. Da das Bauhaus-Konzept in beiden Ländern prägend wirkte, zielt dieses Projekt darauf ab, es als gemeinsame Sprache zwischen den beiden Kulturen einzusetzen.

TEILNEHMENDE 22 Designstudierende und ihre Mentor*innen

KOOPERATION Bezalel Academy of Art and Design, Jerusalem
Hochschule Anhalt, Dessau

HIGHLIGHTS Ausstellungen mit Katalog in beiden Ländern
Integration der Ergebnisse in das Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019

INNOVATIVE DESIGNTECHNOLOGIEN FÜR SOZIALEN WANDEL (2018–2019)

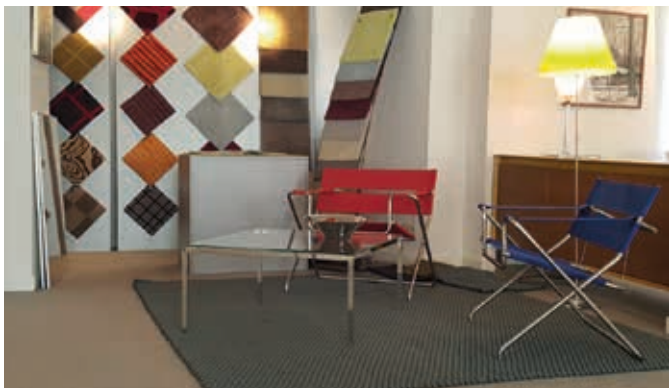
*Junge Grafiker*innen entwerfen soziale Kampagnen*

Im Rahmen dieses Projekts trafen deutsche und israelische Grafiker*innen aufeinander, um Kompetenzen auszutauschen und effektive visuelle Kampagnen für lokale NGOs zu gestalten. Diese Organisationen haben selten die Mittel, um teure Werbekampgen zu schalten, mit denen sie ihre Botschaft an die Öffentlichkeit bringen könnten. Hier wurde es ausgewählten NGOs ermöglicht, gemeinsam mit den teilnehmenden Künstler*innen Werkzeuge der politischen Kommunikation in modernen Medien zu erlernen und anschließend Kampagnen zu aktuellen Themen zu entwerfen.
In Workshops, die teilweise auch für externe Interessenten offen waren, behandelten die Teilnehmenden Herausforderungen wie Umweltschutz, die Bekämpfung von Rassismus, gesellschaftliche Teilhabe und Bildungschancen, zu denen sie dann Werbeposter und Kampagnen-Konzepte gestalteten.
Durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure entstand so ein Pool von Kreativen für zukünftige Kooperationen, auch über Ländergrenzen hinweg.

TEILNEHMENDE
12 Grafikdesigner*innen
Vertreter von lokalen NGOs und andere Interessenten

KOOPERATION
Shatil – New Israel Fund Initiative for Social Change, Jerusalem
D.Collective, Berlin
Studio PO, Tel Aviv

HIGHLIGHTS
Öffentliche Präsentation der Projektergebnisse zum Thema „Combating Racism“ in Tel Aviv
Offener Workshop für Interessierte in Berlin
Umsetzung von Kampagnen für sozialen Wandel



B IST FÜR BAUHAUS. T IST FÜR TEL AVIV (2018–2019)

Eine filmische Erkundung von Bauhaus-Geschichte und -Konzept

Anlässlich des Bauhaus-Jubiläumsjahres 2019 gibt es in Israel und Deutschland – den zentralen Wirkungsstätten des Bauhauses – zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Initiativen, zu denen auch das Filmprojekt „B ist für Bauhaus, T ist für Tel Aviv“ gehört.
In Kleingruppen drehen die Teilnehmenden in deutsch-israelischen Teams vier Kurzdokus, die das Bauhaus von unterschiedlichen Seiten beleuchten. Während der erste Film künstlerisch den historischen Kontext untersucht, in dem das Bauhaus gedeihen konnte, erkunden zwei weitere Filme die Wohnkonzepte von Arbeitersiedlungen in Tel Aviv und Berlin. Der letzte Film widmet sich am Beispiel der Kibbutz-Architektur der Ideengeschichte des Bauhauses über Zeiten und Ländergrenzen hinweg. Dabei recherchieren und drehen die deutschen und israelischen Regisseur*innen im jeweils fremden Land mit der Unterstützung eines lokalen Filmteams. Zusätzlich involviert sind Musikstudierende der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die die Filmmusik komponieren.
Die vier so entstehenden Kurzdokus werden schließlich zu einem essayistischen, abendfüllenden Film zusammengefügt, der in Israel, Deutschland und international auf Filmfestivals und bei Bauhaus-Veranstaltungen präsentiert werden soll.

TEILNEHMENDE 24 Film-Studierende der Bereiche Regie, Kamera, Produktion, Ton, Licht und Schnitt
2 Musik-Studierende

KOOPERATION Fakultät Kunst u. Gestaltung, Bauhaus Universität Weimar
Steve Tish School of Film and Television, Tel Aviv University

HIGHLIGHTS Recherche und Dreharbeiten in Bauhaus-Siedlungen und mit den Menschen, die dort heute leben und arbeiten
Aus vier Kurzdokus entsteht ein abendfüllender Kinofilm, der auf internationalen Festivals präsentiert wird

HANDLUNGSFELD KULTUREN UND KOMMUNIKATION

Kommunikation – darum geht es, wenn Menschen unterschiedlicher Kulturen aufeinandertreffen und sich austauschen. Die gegenseitige Wahrnehmung Deutschlands und Israels, die Kommunikationsarten und kulturellen Ausdrucksformen in beiden Ländern haben sich in den letzten Jahren rasant verändert. Das Zukunftsforum unterstützt im Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation insbesondere solche Projekte, die Kultur als Mittel zur Stärkung pluralistischer Gesellschaften einsetzen und eine partizipative und menschenfreundliche Kommunikation fördern.

© DIZF / Eyal Granith
Netzwerktreffen in Israel 2018

2018 WURDE FOLGENDES PROJEKT AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN ERWEITERN: MEDIZINSTUDIERENDE ERPROBEN ANSÄTZE DER INTEGRATIVEN MEDIZIN (2017–2018)

*Angehende Ärzt*innen testen Kommunikationstechniken*

Wie gelingt ein konstruktives und empathisches Gespräch zwischen Ärzt*innen und ihren Patient*innen? Diese für Diagnose, Therapie und Genesung so wichtige Frage stand im Mittelpunkt des Projekts, in dem israelische und deutsche Studierende ihre kommunikativen Kompetenzen erweitern sollten. Dafür lernten sie verbale und non-verbale Kommunikationsmethoden aus der Integrativen Medizin kennen, die bewusst auf die individuellen Bedürfnisse der Patient*innen eingehen. In Workshops in Berlin und Haifa erprobten sie Techniken aus Shiatsu, Osteopathie, Yoga und anderen heilpraktischen Ansätzen. Darauf aufbauend entwickelten sie in vier bilateralen Kleingruppen Ideen für Lehrvideos, Workshops und Handbücher, mit denen das erarbeitete Wissen an andere Studierende weitergegeben werden soll. Außerdem hatten die Projektbeteiligten die Gelegenheit, am Weltkongress für Integrative Medizin und Gesundheit in Berlin teilzunehmen.
Im Gegensatz zu vielen anderen Projekten blieb es bei dieser Initiative nicht bei zwei Begegnungen: Ein drittes, abschließendes Treffen fand im zweiten Projektjahr in Deutschland statt. Hier präsentierten die Arbeitsgruppen die entwickelten Bildungsmodule.
Dem Projekt gelang es nicht nur, angehende Mediziner*innen für ein wichtiges Thema zu sensibilisieren, es festigte auch den Kontakt zwischen den beteiligten Institutionen. Weitere Kollaborationen sind geplant.

TEILNEHMENDE 22 Medizinstudent*innen

9 Mentor*innen aus den Bereichen Familienmedizin, Innere Medizin, Psychiatrie und Psychologie

KOOPERATION Bnai Zion Medical Center in Haifa

Charité – Universitätsmedizin Berlin

HIGHLIGHTS Vier Arbeitsgruppen mit den Fokusthemen Chinesische Medizin, Kräuterkunde, Bewegung & Berührung und Körperachtsamkeit

Projektpräsentation auf dem Internationalen Symposium für Akupunkturforschung: Auszeichnung des Projektposters

Abschließende Publikation in der Fachzeitschrift CTIM

"The fire of human prejudice and false assumptions is consuming, and I thank you and the foundation for the new narrative." Projektleiter „Kommunikative Kompetenzen erweitern: Medizinstudierende erproben Ansätze der Integrativen Medizin"

FUTURE LABS

Seit 2017 bietet die Stiftung mit ihren „Future Labs“ ein innovatives Förderwerkzeug an, das dazu dient, deutsch-israelische Initiativen schon in der Planungsphase zu unterstützen. Dieser Projektentwicklungszuschuss in einer Höhe von maximal 2.000 Euro richtet sich an Bewerber*innen, die eine Idee zu einem ausgereiften Konzept ausarbeiten wollen, bevor sie eine deutsch-israelische Kooperation durchführen können. Um Planungstreffen in Israel oder Deutschland zu ermöglichen, bezuschusst die Stiftung Reisekosten und andere Ausgaben, die in der Projektentwicklungsphase anfallen.

2018 FANDEN FOLGENDE FUTURE LABS STATT:

GEGENSEITIGES LERNEN FÜR EIN BESSERES LEBEN IN „GEMISCHTEN“ STÄDTEN IN DEUTSCHLAND UND ISRAEL

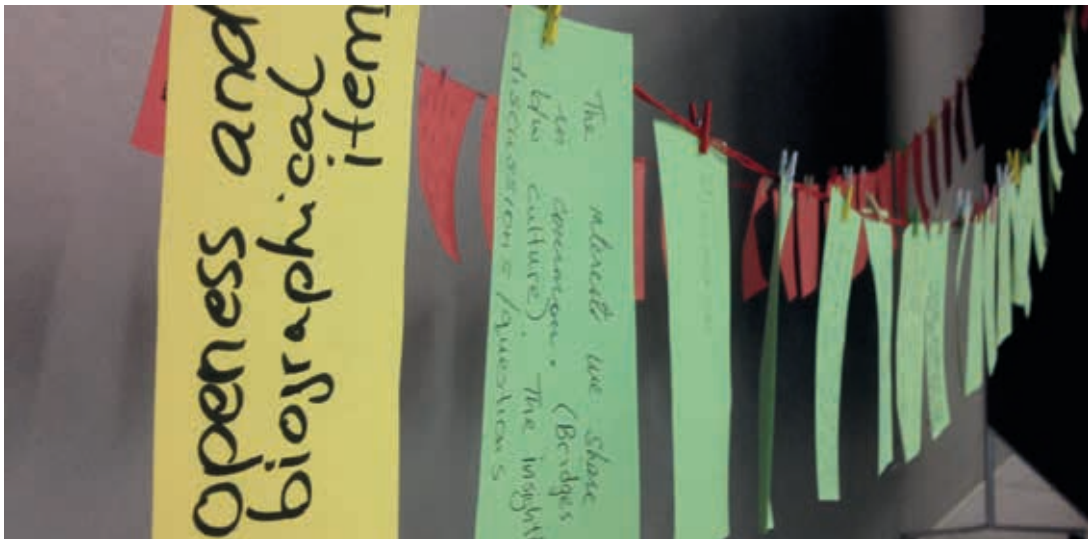
TEILNEHMENDE Vertreter*innen der School for Peace, Neve Shalom, und des Vereins Jadaayel, Berlin

Die Organisationen, die beide mit jüdischen und arabischen Zielgruppen arbeiten, beschäftigten sich mit dem Zusammenleben in „gemischten Nachbarschaften oder Städten“. Das Future Lab diente der Vorbereitung und Erarbeitung eines Projektentwurfs für ein langfristiges bilaterales Projekt.

MAPPED URBAN IDENTITIES – VON ASHDOD ÜBER BÜRGERPERSPEKTIVEN LERNEN

TEILNEHMENDE Urban Complexity Lab, Fachhochschule Potsdam, und AXA.LAB Architecture & Experimental Art Lab, Technion Haifa

Wissenschaftler*innen, Architekt*innen und Künstler*innen untersuchten die Frage, wie in den Partnerstädten Berlin Spandau und Ashdod die Bürger*innen ihre Stadtidentität beschreiben.



„DURCH DIE AUGEN DES ANDEREN“ – VR FOR EMPATHY

TEILNEHMENDE Vertreter*innen der Hochschule Esslingen, der Abraham Fund Initiatives und der VR-Entwicklungsfirma INVR.Space

Basierend auf Virtual Reality-Technologie wurde in diesem Future Lab eine langfristige Maßnahme entwickelt, in der in verschiedenen Szenarien Alltagssituationen von Minderheiten in beiden Gesellschaften durch einen empathischen Perspektivwechsel dargestellt werden und kulturelle Sensibilität gefördert wird.

MULTIETHNISCHE GESELLSCHAFTEN STÄRKEN

TEILNEHMENDE Hay Eytan Cohen Yanarocak, Moshe Dayan Center; Cihan Sügür, Gründer des Bündnisses „Muslime in der CDU“; Yasar Aydin, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie

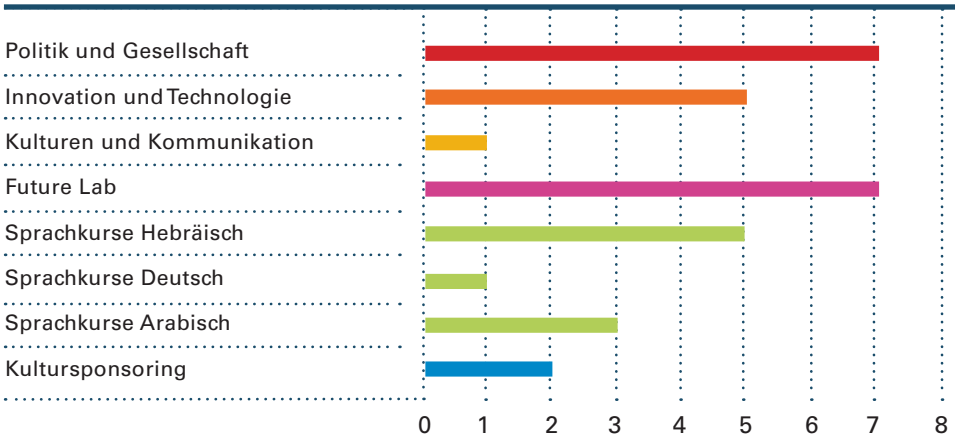
In diesem Future Lab wurden die Einwanderungsgesellschaften Deutschland und Israel verglichen und ein Konzept für ein langfristiges Programm zur Bewahrung und Stärkung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Strukturen in beiden sich multiethnisch entwickelnden Gesellschaften erarbeitet. Die Teilnehmenden organisierten außerdem ein Panel am Moshe Dayan Center der Universität Tel Aviv zum Thema „Staatsbürgerschaft, Ethnizität und Identität: Türken in Deutschland, Palästinenser in Israel“.

Drei weitere Future Lab- Projekte wurden bewilligt, finden aber erst 2019 statt.

UNSERE PROJEKTFÖRDERUNG 2018 IM ÜBERBLICK

Die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum fördert bilaterale Projekte in drei verschiedenen Handlungsfeldern, sowie die Entwicklung neuer Initiativen im Rahmen unserer Future Labs. Außerdem unterstützen wir in kleinem Rahmen Kulturevents, bei denen die Stiftung im deutsch-israelischen Kontext in Erscheinung treten kann („Kultursponsoring"). Für Absolvent*innen der geförderten Projekte gab es zusätzlich bis Ende 2018 die Möglichkeit, Sprachkurse in Deutsch, Hebräisch oder Arabisch einmalig bezuschussen zu lassen.

ANZAHL DER 2018 LAUFENDEN UND NEU BEWILLIGTEN FÖRDERUNGEN NACH FÖRDERBEREICH



Förderanfragen	138
Neu angelaufene Projekte	7
Laufende Projekte aus Vorjahren	6
Future Labs	7
Sprachkurse	9
Kultursponsoring	2

ANTEIL 2018 BEWILLIGTER MITTEL NACH FÖRDERBEREICH

- Politik und Gesellschaft
- Innovation und Technologie
- Kulturen und Kommunikation
- Future Labs
- Sprachkurse
- Kultursponsoring

PROJEKTE NACH LAUFZEIT

Projekttitel	Projekt-beginn	Projekt-ende
Handlungsfeld I – Politik und Gesellschaft		
Deutsche und israelische Perspektiven zu „Public Presence“	01. 06. 2017	31. 01. 2019
Queer in Israel. Alternative Lebens- und Familienformen	01.09. 2017	30.10. 2018
Inklusion und Exklusion in der Jugendarbeit und in sozialen Systemen	01. 10. 2017	28.02. 2018
„Verhandlungssachen“. Eine Posterausstellung	01. 03. 2018	01.07. 2019
Intersex-Care-Bewusstsein – Brücken bauen zwischen Betreuern, Intersexuellen und ihren Familien	01. 05. 2018	01. 07. 2019
Fachkräfteaustausch zu Diversität, Gender, Demokratie und Extremismus	01. 05. 2018	31.12. 2018
Handlungsfeld II – Innovation und Technologien		
FUTURE/S	01. 10. 2018	31.01. 2020
Der Kranich auf Reisen: Israel und Deutschland durch BNE verbinden	01. 07. 2016	31.11.2018
Israelisch-Deutsche Baukultur entdecken	01. 01. 2017	30.09.2018
Bau Now – Bauhaus heute in Deutschland und Israel	01. 02. 2018	31.12.2019
Design-Technologien als Impulsgeber sozialen Wandels	01. 06. 2018	31.05.2019
B ist für Bauhaus. T ist für Tel Aviv	01. 06. 2018	30.09.2019
Handlungsfeld III – Kulturen und Kommunikation		
Kommunikative Kompetenzen erweitern: Medizinstudierende erproben Ansätze der Integrativen Medizin	01. 02. 2017	30.09. 2018
Future Lab		
Mutual learning on better living in mixed cities in Germany and Israel	04. 02. 2018	06.02. 2018
Mapped Urban Identities – Learning from Ashdod About Citizens Perspective	01. 10. 2018	15. 12.2018
„Through the eyes of the other“ – VR for EMPATHY	23. 11. 2018	15. 12.2018
Peer Alliance in Germany and Israel	29. 01. 2019	31. 01. 2019
Making Oneself Heard in Society	28. 02. 2019	01. 03. 2019
Strengthening multiethnic societies	25. 11. 2018	31. 03. 2019
Inklusive Bildung: deutsch-israelische Transferprojekte	05. 11. 2019	07. 11. 2019
Kultursponsoring		
Nächstes Jahr in Jerusalem	26. 10. 2018	28. 10. 2018
Filmpräsentation Fatherland	01. 11. 2018	31. 12. 2018

KURATORIUM

Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. Es beschließt u.a. die strategische Ausrichtung der Stiftung und bewilligt Projektförderungen über 30.000 Euro. Darüber hinaus fungiert es als Aufsichtsgremium.

In der Regel erfolgt jährlich eine Sitzung in Israel und eine in Deutschland. Die Kuratoriumssitzungen fanden 2018 am 6. Juni in Jerusalem und am 13. November in Berlin statt.

2018 WAREN MITGLIEDER DES KURATORIUMS:

- Dr. Dr. Hermann Simon (Vorsitzender)
- Yair Hamburger (stellv. Vorsitzender)
- Dr. Arye Carmon (bis Mai 2018)
- Botschafter Jeremy Issacharoff
- Dr. Yael Hadass
- Jana Hensel
- Dr. Esther Lopatin
- Prof. Dr. Christoph Markschies
- Staatsministerin Michelle Müntefering (seit Mai 2018)
- Adar Primor
- Daniela Schadt (bis Juli 2018)
- Dr. Thomas Sparr
- Prof. Irit Sagi (seit Mai 2018)

© DIZF / Eyal Granith
Kuratoriumssitzung im Außenministerium, Juni 2018 in Jerusalem

ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestr. 27
10719 Berlin

Unsere Geschäftsstelle erreichen Sie unter:
info@dizf.de

Geschäftsführende Vorständin:
Dr. Tamara Or

Gremienkoordination, Veranstaltungsmanagement und Büroleitung:
Miriam Daur
daur@dizf.de
+49-30-8145625-60

Projektförderung:
Birgit Luig
luig@dizf.de
+49-30-8145625-63

Fellowship-Programm, Shimon-Peres-Preis:
Maike Harel
harel@dizf.de
+49-30-8145626-65

Netzwerk:
Tal Alon
talalon@dizf.de
+49-30-8145626-65

IMPRESSUM

STIFTUNGSGESCHÄFT

Mit Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung errichteten die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel am 6. Dezember 2007 die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin.

Die Satzung finden Sie im Internet auf der Webseite der Stiftung.

STIFTUNGSAUFSICHT/ FINANZAMT

Die Senatsverwaltung für Justiz Berlin hat die Stiftung am 11. Dezember 2007 unter dem Aktenzeichen 3416/883 – II. 2 – als rechtsfähig anerkannt. Das Finanzamt für Körperschaften I Berlin hat mit Bescheid vom 13. Juli 2015, Steuernummer 27/607/00981, die Befreiung der Stiftung von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer für die Jahre 2012 bis 2014 anerkannt. Mit Bescheinigung vom 27. Januar 2016, Ordnungsnummer 1127/000643043203, wurde die Stiftung für Kapitalerträge, die ihr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 zufließen, steuerbefreit.

Herausgegeben von der **Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum**

REDAKTION, KONZEPTION UND TEXTE
Maike Harel, Miriam Daur

ÜBERSETZUNG
Gadi Goldberg

FOTOS
Soweit nicht anders angegeben stammt das Bildmaterial
aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
oder wurde von geförderten Projekten zur Verfügung gestellt.

GESTALTUNG
Sonja Frank Grafikdesign, Berlin
in Zusammenarbeit mit
Amichai Green Grafikdesign, Berlin

Stand: 15. Februar 2019

Dieser Bericht ist kostenlos erhältlich bei:

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestr. 27
10719 Berlin

Tel.: 030–814562560
E-Mail: info@dizf.de
Web: www.dizf.de